

Frage an alle Sek-II-Lehrer und -Lehrerinnen

Beitrag von „Mia“ vom 5. Oktober 2003 22:36

Zum Thema LRS-Bestätigung: In Hessen ist es ja mittlerweile so, dass keine ärztliche Bestätigung mehr dafür benötigt wird. Der Deutschlehrer ist berechtigt bei weniger als ausreichenden Leistungen in der REchtschreibung, aber besseren inhaltlichen Leistungen eine entsprechende LRS-Bestätigung selbst zu verfassen und damit die Rechtschreibnote auszusetzen. Obwohl zwar die Gründe für das Zustandekommen dieser Regelung sehr zweifelhaft sind, finde ich diese neue Verordnung dennoch sehr praktikabel. Der Lehrer kann in der Regel am Besten beurteilen, ob eine LRS oder eine allgemeine Lernschwäche vorliegt und hat von nun an die Freiheit selbst zu entscheiden, ob es sinnvoll ist die Rechtschreibung einzubeziehen oder nicht. Sicherlich hat auch dieses wiederum Nachteile, aber meiner Meinung überwiegen die Vorteile. Die Übergewichtung der Rechtschreibung kann damit ganz simpel umgangen werden.

Insofern würde ich in Hessen ein Kind mit Rechtschreibschwäche durchaus auch auf ein Gymnasium schicken. Wie das in anderen Bundesländern mittlerweile geregelt ist, weiß ich allerdings nicht.

Schwieriger sieht es dagegen mit Leseschwächen aus. Die können tatsächlich auf dem Gymi so ohne weiteres nicht ausgeglichen werden und den Kindern steht meistens eine schwierige Odyssee durch die Schulformen bevor, weil diese Kinder meistens auch nicht auf der Realschule bestehen (trotz durchschnittlicher Intelligenz und vielseitiger Begabungen in anderen Bereichen). Lernen ist bei uns einfach sehr textlastig (selbst an Hauptschulen!). Ich weiß, dass es eine schwierige Entscheidung ist, solch einem Kind sein Leben zu verbauen, weil es nicht auf's Gymnasium kann, aber in unserem Schulsystem gibt es leider für diese Kinder keinen vernünftigen Platz. Problematisch ist heute auch, dass es nur noch wenige Berufe gibt, in denen die Lesefähigkeit eine untergeordnete Rolle spielt. Für ein Studium wird man so ein Kind wohl tatsächlich nicht qualifizieren können, aber selbst einfache Berufsausbildungen verlangen gute Lesefähigkeiten.

Die vielleicht noch beste Möglichkeit wäre vielleicht eine alternative Schule (Waldorf o.ä.) in Betracht zu ziehen, wobei man auch hier genau schauen muss, ob die in Frage kommenden Schulen eine entsprechende Förderung anbieten. Da gibt es große Unterschiede. Zumindest ist das eine Schulform, die den Kindern ihr Leben nicht ganz so verbaut wie eine Sonderschule. Dort landen nämlich jene Kinder dann oftmals...

Das sind wirklich wahnsinnig schwierige Entscheidungen und ich bin ehrlich gesagt sehr froh, dass ich so etwas nicht machen muss.

Lieben Gruß,
Mia